



Vorlage AUT_18/2025
zur öffentlichen Sitzung des
Ausschusses für Umwelt und
Technik
am 26.05.2025

Anlagen

- 1: Sounding Board
- 2: Ergebnisse der Online-Befragung
- 3: Ergebnisse der Strategiewerkstatt
- 4: Strategiehaus

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt und Technik

**Zukunftsstrategie für den Wirtschaftsstandort
- Sachstandsbericht -**

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Beratungsfolge:

Gremium	Zuständigkeit	Sitzungsdatum	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Umwelt und Technik	Kenntnisnahme	26.05.2025	öffentlich

Finanzierung:

Verfügbares Budget	Jahr	Finanzierungsbedarf	Finanzhaushalt		Fachbereich:
72.577 €	2025	72.577 €	Ergebnishaushalt	x	L-01
0 €	2026	20.000 €	Produktgruppe/Investitionsauftrag: 1110		
0 €	2027	20.000 €			
0 €	2028	20.000 €			
	spätere				
72.577 €	Summe	132.577 €			

Bemerkungen / Deckungsvorschlag: Das verfügbare Budget 2025 setzt sich zusammen aus dem Planansatz von 20.000 € (Umsetzung von Projekten) und einem Ermächtigungsübertrag aus 2024 in Höhe von 52.577 € (Durchführung des Strategieprozesses). Der Mehrbedarf wird in den Haushaltsentwurf 2026 aufgenommen.	Bezeichnung: 2025: Aufwendungen für sonstige Sach- und Dienstleistungen 2026 ff.: Geschäftsaufwendungen (anteilig am Budget Wirtschaftsförderung)
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Klima-Auswirkung:

Gesamtergebnis des KlimaChecks:	Teilergebnis(se) des KlimaChecks:
Bei Verwendung des derzeitigen Tools konnte bei dieser Vorlage keine Klimaauswirkung festgestellt werden.	
Begründung / Einordnung / Alternativen-Prüfung:	
Da es sich bei dieser Vorlage nur um eine Kenntnisnahme des Zwischenstands handelt, folgen daraus noch keine Klimaauswirkungen. Mit der finalen Präsentation der Zukunftsstrategie und der anschließenden Umsetzung könnte eine starke positive Klimawirkung erzielt werden (Teilergebnis Strategie ++), da Investitionen in den Klimaschutz angeregt und der Austausch zwischen verschiedenen Akteuren werden soll.	

Sachverhalt und Begründung:

1. Strategieprozess im Überblick

Mit seiner aktuellen Wirtschaftsstruktur ist der Landkreis Ludwigsburg dem fortschreitenden Strukturwandel besonders ausgesetzt. Allen voran die Automobilbranche und die damit verbundenen Wirtschaftszweige verändern ihre Struktur mit erheblichen Auswirkungen auf die beteiligten Unternehmen. Aber auch andere wichtige Branchen verändern sich als Ergebnis der industriellen Transformationsprozesse zunehmend. Um auf diese Herausforderungen entsprechende Antworten zu finden und auch der zuletzt nachlassenden Dynamik im Landkreis Ludwigsburg entgegenzuwirken, hat der Kreistag im Jahr 2023 beschlossen, in einem partizipativen Prozess eine Zukunftsstrategie für den Landkreis Ludwigsburg zu entwickeln.

Die wichtigsten Ziele des im Sommer 2024 gestarteten Strategieprozesses sind

- Erarbeitung einer Zukunftsvision für den Wirtschaftsstandort Landkreis Ludwigsburg
- Identifikation und Implementierung von Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen bei der Bewältigung der Transformationsprozesse
- Verbesserung der Standortbedingungen für etablierte Unternehmen und Neugründungen
- Identifikation von neuen Branchen- und Technologieschwerpunkten

- Aktive Einbindung aller interessierter Akteure des Landkreises
- Ableitung von Zielen, Handlungsfeldern und konkreten Projekten / Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie

1.1 Vorgehensweise und Gesamtstruktur des Prozesses

Der Prozess zur Entwicklung der Zukunftsstrategie unterteilt sich im Wesentlichen in drei Projektphasen. Zum einen in die **Analysephase**, in der durch verschiedene Analysemethoden (datenbasierte Analysen und physische bzw. online-basierte Beteiligungsformate) der aktuelle Stand der Entwicklung der Wirtschaftsstruktur sowie die Bedarfe und Herausforderungen an die Zukunftsstrategie identifiziert werden. Daran schließt sich eine **Phase** an, in der die wesentlichen **strategischen Ziele und Eckpunkte der Zukunftsstrategie** erarbeitet werden. In der letzten Phase, der **Projektentwicklungsphase**, werden mit den verschiedenen Akteuren des Landkreises Projekte und Maßnahmen entwickelt, mit denen auf die identifizierten Bedarfe und Herausforderungen reagiert wird. Die Zukunftswerkstatt stellt hier einen zentralen Arbeitsschritt dar, diese Projekte in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Akteuren zu entwerfen und für eine breite Mitwirkung bei der Projektimplementierung zu werben. Die gemeinsame Umsetzung dieser Projekte stellt ein wesentliches Element der Strategieimplementierung dar.

Analyse (abgeschlossen): Die Arbeiten der Analysephase ermöglichten eine Bewertung der aktuellen Wirtschaftsstruktur und sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Diese Ergebnisse bildeten eine wichtige Grundlage für die folgenden Beteiligungsformate. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Bewertung des Transformationsgeschehens im Landkreis gelegt. Hierbei wurde das Thema Transformation weiter gefasst als üblicherweise bei der Diskussion um die Zukunft der Automobilindustrie. So wurden auch andere Transformationsaspekte, wie Green Economy, Smart Production oder auch Future Mobility in den Analysen berücksichtigt, da diese ebenfalls signifikante Strukturveränderungen für die Unternehmen im Landkreis in Zukunft mit sich bringen.

So war es möglich, sich frühzeitig einen Eindruck zu verschaffen, in welchen dieser transformativen Zukunftsfeldern Unternehmen im Landkreis Ludwigsburg bereits erfolgreich aktiv waren bzw. wo sich Kristallisationspunkte für neue Wirtschaftsstrukturen herausbilden. Auch konnte so identifiziert werden, in welchen Zukunftsthemen signifikante Investitionen in neue Produkte und Technologien getätigt wurden. Abgerundet wurden die analytischen Arbeiten durch die Sichtung und Auswertung existierender Studien und statistischen Materials.

Beteiligungsformate: Um im Rahmen der Zukunftsstrategie neue Ideen und Projekte zu entwickeln, ist eine Zusammenarbeit verschiedener Akteure notwendig, die ihre Kompetenzen, Expertisen und Handlungsmöglichkeiten einbringen. Dazu zählten Unternehmerinnen und Unternehmer, Städte und Gemeinden mit ihren Oberbürgermeistern sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern bzw. den kommunalen Wirtschaftsförderern und -förderinnen, die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, Kammern, Verbände, unternehmerische Initiativen, Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen und Wissenschaft, Bildungseinrichtungen, Arbeitsmarkt-Akteuren wie der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sowie Akteure aus der Landkreis-Verwaltung.

Um eine hohe Partizipation sicherzustellen, wurden verschiedene Beteiligungsformate implementiert. Somit konnten seit Oktober 2024 rund 250 Stakeholder in unterschiedlicher Art und Weise in den Strategieentwicklungsprozess involviert werden.

- Kickoff-Veranstaltung

Im Rahmen der Kick-off-Veranstaltung am 1.10.2024 wurden in Anwesenheit von über 60 Teilnehmenden die Ziele der Strategie, sowie Struktur und Ablauf des Prozesses präsentiert, sowie über einen Erfahrungsbericht aus Ostwürttemberg verdeutlicht, welchen Mehrwert eine gemeinsame regionale bzw. Landkreis-Strategie verspricht. Die Veranstaltung diente auch dazu, Anmerkungen und Anregungen der Teilnehmenden frühzeitig in den Prozess aufzunehmen.

- Strategiewerkstatt

Die Strategiewerkstatt fand am 14.1.2025 mit dem Ziel statt, prioritäre Bedarfe zu identifizieren und Handlungsfelder der Zukunftsstrategie abzuleiten. Rund 40 Teilnehmende (Vertreter und Vertreterinnen sowie Wirtschaftsförderungen der Kommunen des Landkreises, der Landkreis-Verwaltung, der Region Stuttgart sowie der Institutionen und Kammern des Landkreises) nutzten die Gelegenheit, ihre Bedarfe, Ideen und Erwartungen aktiv in den Strategieprozess einzubringen.

- Unternehmensbefragung

Im Zeitraum 25.2. – 16.3.2025 wurde eine breit angelegte Unternehmensbefragung durchgeführt (online). Diese richtete sich speziell an Unternehmen in der Transformation, innovative Unternehmen, produzierendes Gewerbe inkl. Handwerk und wissensintensive Dienstleistungen. Rund 190 Unternehmen nutzten die Gelegenheit, sich an dieser Befragung zu beteiligen.

- Unternehmensworkshop

Um nochmals ganz konkret die Sichtweise und Erwartungen der Unternehmen des Landkreises zu berücksichtigen, wurde am 25.3.2025 ein Unternehmensworkshop veranstaltet. Teilgenommen haben hierbei 15 Vertreterinnen und Vertreter regionaler Unternehmen verschiedener Größen und Branchen, die sich bereits in den Zukunftsfeldern der deutschen Wirtschaft bewegen. Der Workshop vertiefte die Ergebnisse der Online-Befragung insbesondere in den hoch bewerteten Themenfeldern Transformation, Fachkräfte, Wissenstransfer / Innovation und Ressourceneffizienz sowie in Fragen der Infrastruktur.

- Zukunftswerkstatt

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wurden am 30.4.2025 die erarbeiteten Ergebnisse und Erkenntnisse in den definierten Handlungsfeldern gemeinsam in Projektideen überführt, die im weiteren Verlauf der Strategieentwicklung weiter qualifiziert und ausgearbeitet werden.

Gremien zur Steuerung und Qualitätssicherung: Zu Beginn des Strategieentwicklungsprozess wurden zwei Gremien etabliert, deren Aufgabe es ist, den gesamten Prozess beratend bzw. steuernd zu begleiten.

Das **Sounding Board** hat vor allem die Aufgabe, die Sichtweise und Bedarfe der Unternehmen in der Strategie zu verankern. Es setzt sich zusammen aus Vorständen, Geschäftsleitungen und Aufsichtsräten der Firmen Bosch, Dürr, Mann+Hummel, Marabu, Pflugfelder, Porsche, USU und Wüstenrot & Württembergische, und repräsentiert damit wichtige Markt- und Technologieführer unterschiedlicher Branchen des Landkreises. Um auch die Breite des Mittelstands zu repräsentieren, sind zudem der IHK-Präsident sowie der Kreishandwerksmeister Teil des Gremiums, ebenso wie der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart. Geleitet wird das Sounding Board von Landrat Dietmar Allgaier. Das Sounding Board ist als fachkundiges Beratungsgremium im Rahmen der Strategieentwicklung zu verstehen, dessen Impulse und Rückmeldungen in den Prozess einfließen. Eine namentliche Übersicht findet sich in Anlage 1.

Auch der bereits bestehende **Lenkungskreis** der Kreiswirtschaftsförderung begleitet den Prozess und berät im Hinblick auf Bedarfe und Umsetzbarkeit von Maßnahmen und stellt somit eine hohe Qualität und Bedarfsorientierung der Zukunftsstrategie sicher. Der Lenkungskreis setzt sich aus verschiedenen Akteuren mit Bedeutung für die Wirtschaft des Landkreises zusammen, wie der Landkreis-Verwaltung, den Kommunen, der Arbeitsagentur, den Kammern, den Sponsoren der Kreiswirtschaftsförderung aus der Wirtschaft sowie der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart.

1.2 Aktueller Stand der Strategieentwicklung

Die beiden ersten Phasen des Prozesses wurden erfolgreich abgeschlossen, so dass sich das Projekt derzeit am Beginn der dritten Phase befindet (Projektentwicklungsphase). Die verschiedenen Beteiligungsformate stießen auf ein hohes Interesse und bilden neben den Analysen selbst eine wichtige Basis für die begonnenen Arbeiten zur Identifikation und Qualifizierung der verschiedenen Projekte zur Implementierung der Zukunftsstrategie.

Die Zwischenergebnisse wurden den beiden Gremien in jeweils zwei Sitzungen präsentiert. Aktuell werden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und vor allem die hier diskutierten Projekte auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft und weiterentwickelt.

2. Zukunftsstrategie – Zwischenergebnisse:

2.1 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse nach Abschluss der Analysephase:

- Viele Unternehmen des Landkreises sind in Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten involviert, die sich vor allem auf die Themenfelder Smart Factory, Klima- & Umweltschutz, Wasserstoff & E-Fuel, Future Public und Erneuerbare Energien fokussieren. Die Innovationsdynamik scheint insgesamt in den letzten Jahren zugenommen zu haben, da die Unternehmen ihre Investitionen in diesen Themenfeldern gesteigert haben.
- Die Unternehmen des Landkreises Ludwigsburg investieren zunehmend in die Entwicklung digitaler und nachhaltiger Technologien für neue Anwendungen in den Bereichen Produktion, Mobilität und Nachhaltigkeit.
- Gleichzeitig sind bereits fast 200 Unternehmen im Landkreis Ludwigsburg in wichtigen Zukunftsfeldern, wie Green Economy, Smart Produktion und Green & Smart Mobility aktiv und sehen dort gute Entwicklungschancen.
- Auch wenn viele Technologieführer in relevante Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten involviert sind, so sind es jedoch nur wenige kleine und mittelgroße Unternehmen.

- Rund dreiviertel der befragten Unternehmen sehen sich von Transformationsprozessen in ihren Branchen aktiv betroffen
- Gleichzeitig gelten Künstliche Intelligenz (KI), Cybersicherheit und Cloud-Technologien als die wichtigsten Instrumente, um die Transformation auf Unternehmensebene erfolgreich voranzubringen.
- Als größte Transformationsherausforderungen auf Unternehmensebene gelten vor allem die Unsicherheit bezüglich der jeweiligen Märkte, aber auch die Verfügbarkeit an qualifizierten Fachkräften für die Bewältigung der Transformation.
- Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass knapp 50% der befragten Unternehmen angeben, offene Stellen nicht adäquat besetzen zu können.
- Aus Sicht der befragten Unternehmen fehlen vor allem Wohn- und Siedlungskonzepte, was die Fachkräftegewinnung erschwert, eine innovationsfördernde Infrastruktur, wie Living Labs oder Digitalisierungs-Hubs, oder auch Technologie- und Gründerzentren, um die Entwicklung junger, technologieorientierter Unternehmen zu fördern

Die verschiedenen Beteiligungsformate sowohl mit Unternehmen als auch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und Institutionen bestätigen auch einen deutlichen Bedarf zum Bürokratieabbau sowie die Notwendigkeit der Entwicklung und Kommunikation einer gemeinsamen Identität und der Stärken des Wirtschaftsstandortes Landkreis Ludwigsburg. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ist aktuell gering und die Neuentwicklung geeigneter Flächen wird durch verschiedene Faktoren erschwert. Auch wurden Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation von Unternehmen angeregt, um so den Strukturwandel gemeinsam zu bewältigen und die Entwicklung neuer, zukunftsorientierter Branchen zu befördern.

Weiterführende Informationen und Details zu den wesentlichen Ergebnissen der Analysephase sind in den Anlagen 2 und 3 zu finden.

2.2 Eckpunkte der Zukunftsstrategie

Aus der Bewertung der Analyseergebnisse und der verschiedenen Beteiligungsformate mit Stakeholdern aus dem Landkreis können somit vier strategische Ziele der Strategie definiert werden, deren langfristige Zielerreichung einen zentralen Beitrag zur Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Standortes und seiner Unternehmen leisten:

Strategisches Ziel 1: Der Wirtschaftsstandort Landkreis Ludwigsburg hat sich als attraktiver, innovativer Standort mit einer eigenen Identität etabliert

Strategisches Ziel 2: Industrielle Transformationsprozesse werden gezielt durch etablierte Strukturen zum Wissenstransfer, zur Gründungsförderung und zur Vernetzung stimuliert.

Strategisches Ziel 3: Es existieren Rahmenbedingungen, die der Entwicklung neuer Branchen, wie Smart Produktion und Green Economy, sowie einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wirtschaft dienlich sind.

Strategisches Ziel 4: Die kommunale Verwaltung wird als Impulsgeber und Unterstützer der regionalen Wirtschaft wahrgenommen.

Um diese strategischen Ziele zu erreichen, bedarf es verschiedener Maßnahmen und Projekte, die in folgende sechs Handlungsfelder unterteilt wurden und gemeinsam von den Akteuren umgesetzt werden sollen.

- *Identität des Wirtschaftsstandorts schaffen und ausbauen*

Der Standort Landkreis Ludwigsburg ist bezüglich seiner Wirtschaftsstruktur divers und breit aufgestellt. Unternehmen passen zunehmend ihre Produkte und Geschäftsmodelle den

sich verändernden Rahmenbedingungen an. Somit ändern sich wesentliche Standort- und Strukturmerkmale der Region. Diese gilt es im Sinne einer gemeinsamen Identität zu definieren, ein entsprechendes Image zu schaffen und zielgerichtet zu kommunizieren. Somit kann der Standort nach innen und außen im Sinne eines gezielten Standortmarketings vermarktet werden.

- *Bildung und Fachkräfte für die Arbeitswelt von Morgen sichern*

Die Analysen haben gezeigt, dass es Unternehmen in der Region nach wie vor schwerfällt, ausreichend geeignetes Personal zu finden. Gerade in technischen Berufen mit Bezug zu neuen, zukunftsweisenden Technologien und Anwendungen besteht ein hoher Handlungsbedarf. Durch Projekte zur Nachwuchsförderung, internationale Fachkräftegewinnung sowie durch kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten kann die Situation für die Unternehmen des Landkreises verbessert werden.

- *Mit Wissenstransfer, Vernetzung und Gründungsförderung eine erfolgreiche Transformation gestalten*

Die Transformation und ihre Begleiterscheinungen machen es notwendig, dass sich Unternehmen untereinander mehr vernetzen und austauschen, um so ähnliche Herausforderungen gemeinsam angehen zu können. So können, auch in enger Kooperation mit der Wissenschaft, neue Technologien, wie KI, Cyber-Sicherheit oder die Digitalisierung schneller und erfolgreicher in die betriebliche Anwendung kommen. Eine Verzahnung und gezielte Ergänzung der bestehenden Angebote zur Gründungsförderung im ganzen Landkreis unterstützt junge, technologieorientierte Unternehmen, von deren Innovationsdynamik auch etablierte Unternehmen im Landkreis Ludwigsburg profitieren.

- *Die Verwaltung und Wirtschaftsförderung als Lotse und Enabler*

Entbürokratisierung und die Beschleunigung von Verwaltungsprozessen gelten als wichtige Stellschrauben, um Unternehmen im Landkreis das wirtschaftliche Agieren zu erleichtern. Hier kann die kommunale Verwaltung, inkl. der Wirtschaftsförderungen, einen entsprechenden Beitrag leisten. Auch kann sie als aktiver Unterstützer für Unternehmen agieren. Gemeinsame Maßnahmen zwischen Verwaltung und Unternehmen wie auch ein kontinuierlicher verwaltungsinterner Erfahrungsaustausch können hier einen Beitrag leisten, das notwendige Know-how aufzubauen.

- *Ressourceneffizienz in der Wirtschaft fördern*

Unternehmen sehen sich einem steigenden Kostendruck ausgesetzt. Der Einsatz von Effizienztechnologien und optimierten Prozessen, die es ermöglichen, weniger Ressourcen in Form von Material und Energie zu verwenden, leistet nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern reduziert auch die Produktionskosten mit positiven Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Zugleich schafft dieses Handlungsfeld die Verbindung zum Klimaschutzkonzept des Landkreises, das auch Maßnahmen für Klimaschutz in der Wirtschaft fokussiert. Maßnahmen der Zukunftsstrategie zur Sensibilisierung, Vernetzung sowie die Vermittlung von Förderangeboten helfen den Unternehmen, in diesem Handlungsfeld Fortschritte zu erreichen.

- *Infrastruktur und Raum als Erfolgsfaktoren ausbauen*

Die lokale Infrastruktur, wie z. B. die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum oder Gewerbeflächen, spielt für Wirtschaftsstandorte und ihre Wettbewerbsfähigkeit eine entschei-

dende Rolle. Die Aussagen aller Beteiligten und vorliegende Studien haben gezeigt, dass im Landkreis Ludwigsburg hier durchaus Defizite festzustellen sind. Die gilt insbesondere für die kurzfristige Verfügbarkeit größerer Entwicklungsflächen, aber auch für die Infrastruktur, wie die öffentliche Anbindung großer Gewerbegebiete in dezentralen Lagen. Hier kann die Strategie durch neue Ansätze zum Flächenmanagement, die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie durch eine Weiterentwicklung der Infrastruktur zusammen mit den Kommunen des Landkreises wichtige Beiträge leisten.

In der Anlage 4 werden in einer graphischen Übersicht („Strategiehaus“) die strategischen Ziele und dazugehörigen Handlungsfelder mit zugeordneten Handlungsschwerpunkten zusammenfassend dargestellt.

2.3 Erste Projektideen zu den Handlungsfeldern

Der Strategieprozess befindet sich aktuell in der Phase der Projektidentifikation und -entwicklung. Aus den bisherigen Formaten und Gremiensitzungen kristallisieren sich verschiedene Maßnahmen und Projekte heraus, die es weiterzuentwickeln gilt. Hierzu gehören zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorlage folgende Projekte

- Projekt 1: Werbung für den internationalen Arbeitsstandort Landkreis Ludwigsburg durch die Erarbeitung und Kommunikation von Best Practices der Integration von ausländischen Arbeitskräften. (Handlungsfeld Bildung & Fachkräfte)
- Projekt 2: Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung einer Internationalen Schule im Landkreis (Handlungsfeld Bildung & Fachkräfte)
- Projekt 3: Erleichterung des Zugangs von kleinen und mittelgroßen Unternehmen zu neuen Technologien wie KI / Digitalisierung u.a. durch die Initiierung neuer Kooperationspartnerschaften mit wissenschaftlichen und beratenden Einrichtungen (Handlungsfeld Vernetzung/ Wissenstransfer/ Gründungsförderung)
- Projekt 4: Vernetzung junger Start-Ups mit Mittelständlern und Technologieführern aus dem Landkreis (Handlungsfeld Vernetzung/ Wissenstransfer/ Gründungsförderung)
- Projekt 5: Digitalisierung von ausgewählten Verwaltungsservices für Unternehmen (Handlungsfeld Verwaltung & Wirtschaftsförderung als Lotse u. Enabler)
- Projekt 6: Schaffung einer gemeinsamen Identität und zielgerichtete Kommunikation der wirtschaftlichen Stärken des Landkreises nach innen und außen (Handlungsfeld Identität des Wirtschaftsstandorts)
- Projekt 7: Auf- und Ausbau von Unternehmensnetzwerken für Klimaschutz und Energieeffizienz (Handlungsfeld Ressourceneffizienz)

Alle oben genannten Projekte wurden bereits mit den Beiratsgremien diskutiert und als sinnvolle und wichtige Ansätze bestätigt. Weitere Projekte befinden sich derzeit in der Abstimmung mit den beteiligten Akteuren und werden im Laufe der nächsten Wochen hinzukommen

3. Weitere Schritte zur Entwicklung der Zukunftsstrategie

Die im Rahmen der Zukunftswerkstatt erarbeiteten weiteren Projektvorschläge werden derzeit in das bisherige Set an Projektideen eingearbeitet und die oben bereits angeführten Projekte mit den Anregungen der Kommunen und Institutionen inhaltlich weiter ausgearbeitet. Hierzu gehören die für eine Umsetzung der Projekte notwendige Partnerstruktur, benötigte Ressourcen und konkrete Zielstellungen.

Bis zum Sommer 2025 werden die Projektbeteiligten die erarbeiteten Umsetzungsprojekte bewerten und priorisieren. Hierfür dienen insbesondere die weiteren Sitzungen mit den beiden Beiratsgremien. Für die Priorisierung der umzusetzenden Projekte werden neben der fachlichen Gewichtung auch die Verfügbarkeit von personellen und finanziellen Ressourcen der Kreis-Wirtschaftsförderung und die Bereitschaft zur Mitwirkung weiterer Beteiligter wesentliche Auswahlkriterien sein.

Der Landkreis Ludwigsburg und die Maßnahmen der Zukunftsstrategie können nicht losgelöst von benachbarten Landkreisen und übergeordneten Ebenen betrachtet werden. Daher gilt es bei der Auswahl der Projekte zudem darauf zu achten, dass es im Rahmen der Zukunftsstrategie nicht zu Dopplungen von Maßnahmen und Projekten kommt. Aus Gründen der Effizienz liegt daher ein Augenmerk darauf, Synergien zwischen Ebenen und mit Nachbarregionen zu schaffen, die ähnlichen Herausforderungen ausgesetzt sind bzw. ähnliche Aktivitäten zur Weiterentwicklung ihrer Region implementieren.

Nach aktuellem Planungsstand ist davon auszugehen, dass die Zukunftsstrategie im Herbst dem Ausschuss für Umwelt und Technik final präsentiert werden kann.

4. Umsetzung der Strategie

Abhängig vom jeweiligen Projekt werden unterschiedliche Kompetenzen benötigt und sind unterschiedliche Zuständigkeiten gefragt.

Daher wird zwischen folgenden Projektarten unterschieden:

- Schlüsselprojekte, die unter Federführung der Kreis-Wirtschaftsförderung umgesetzt werden. Je nach Kontext werden kommunale oder regionale Partner aktiv eingebunden.
- Projekte, an denen die Kreis-Wirtschaftsförderung beteiligt ist: Hierzu gehören Projekte, die nach der Verabschiedung der Zukunftsstrategie federführend durch zuständige Bereiche des Landratsamts, durch spezifische kommunale oder regionale Akteure konzipiert und umgesetzt werden. Die Kreis-Wirtschaftsförderung wird hierbei in unterschiedlichem Maß involviert sein und einen entsprechenden Beitrag leisten. Dies stellt mögliche Synergien mit anderen Projekten sicher.
- Projekte ohne Beteiligung der Kreis-Wirtschaftsförderung: Gleichzeitig ist zu erwarten, dass in den verschiedenen Handlungsfeldern weitere Projekte durchgeführt werden, die einen Beitrag zur Erreichung der Strategischen Ziele leisten. Diese werden beispielsweise durch verschiedene kommunale und regionale Akteure umgesetzt. Auch wenn die Kreis-Wirtschaftsförderung hier nicht aktiv eingebunden ist, so wird sie über den Projektfortschritt und erreichte Wirkungen informiert sein.

Die Zukunftsstrategie wird auch einen Ansatz enthalten, wie die verschiedenen Projekte zur Strategieimplementierung koordiniert und monitort werden. Auch auf die Möglichkeiten der Projektfortschrittskontrolle sowie einer Anpassung der Handlungsfelder an die sich verändernden Rahmenbedingungen wird die Strategie eingehen.

Finanzielle Ressourcen für die Umsetzung von Projekten: Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation und der laufenden Haushaltskonsolidierung des Landkreises Ludwigsburg ist für die kommenden Haushaltsjahre ein Projektbudget in Höhe von 20.000 Euro jährlich vorgesehen, das die

Umsetzung einzelner Projekte ermöglicht. Zudem sollen, wo möglich, Fördermittel für die Umsetzung genutzt oder über Kooperationen die Möglichkeit der Mitfinanzierung über weitere Partner ausgelotet werden.